



TOP 33

Förmliche Anfrage Nr. 47/15: zur Resolution des Lutherischen Weltbundes

Beantwortung in der Sitzung der 15. Landessynode am 6. Juli 2019

Sehr geehrte Frau Präsidentin, Hohe Synode,

Der Lutherische Weltbund LWB hat auf seiner Vollversammlung am 16. Mai 2017 in der namibischen Hauptstadt Windhoek insgesamt drei Öffentliche Erklärungen und 25 Resolutionen verabschiedet. Unter anderem Öffentliche Erklärungen zu Venezuela, zu Indonesien, und zum Völkermord in Namibia sowie Resolutionen zur theologischen Ausbildung, zu religiöser Verfolgung in Asien, zu interreligiösen Beziehungen, zur Frauenordination, zur Beseitigung sexueller und geschlechtsspezifischer Gewalt und eben auch zu Israel-Palästina.

In der Regel werden diese Resolutionen sofort vom LWB veröffentlicht und den Medien zur Kenntnis gebracht. Außerdem wird in den Publikationen des LWB darauf hingewiesen. Die ganze LWB-Öffentlichkeitsarbeit gibt solche Resolutionen weltweit an die Medien und die Mitgliedskirchen weiter.

Es wäre nicht machbar, dass jede einzelne Mitgliedskirche jede dieser Resolutionen noch gesondert behandeln würde.

Der Sinn solcher Resolutionen besteht darin, dass sie die eine oder andere Mitgliedskirche anregt, selbst tätig zu werden und zusätzlich auch darin, der weltweiten Gemeinschaft die Themen der anderen Mitgliedskirchen zur Kenntnis zu geben.

Der damalige Vorsitzende des Ausschusses für Mission, Ökumene und Entwicklung, Dr. Harald Kretschmer und Kirchenrat Klaus Rieth, haben bei einer Einladung der Freunde von Sabeel und von Pro Ökumene am 4. März 2019 in Stuttgart zum Thema Stellung bezogen.

Auch Landesbischof Dr. Frank Otfried July, Ratsmitglied des LWB, hat in zahlreichen Gesprächen das Thema aufgegriffen.

Kirchenrat Klaus Rieth